

Vorwort

Vorliegender Band ist die überarbeitete Fassung einer Arbeit, die im Sommer 2000 von der geistes- und kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien als Dissertation approbiert wurde. Das Thema ergab sich durch mein Interesse für spätantike Dichtung, das vor allem durch Lehrveranstaltungen von Prof. Kurt Smolak geweckt wurde. Im besonderen auf Paulinus von Nola wurde ich im Jahr 1993 bei den Vorbereitungen auf meine Diplomprüfung aufmerksam, so daß ich mich im Februar 1997 entschloß, mich in einer Dissertation eingehender mit diesem Autor zu beschäftigen, der in den letzten Jahren wieder verstärkt das Interesse der Forschung gefunden hat.

Wesentlich erleichtert wurde mir die Arbeit durch einen einwöchigen, durch ein Stipendium für kurzfristige wissenschaftliche Arbeiten im Ausland ermöglichten Aufenthalt in der Biblioteca Diocesana in Nola. Für die Benützungserlaubnis und für freundliche Unterstützung möchte ich dem Direktor, D. Giovanni Santaniello, und Dr. Carmine Iannicelli meinen Dank aussprechen. Von großem Nutzen war mir auch der Erfahrungsaustausch mit anderen Paulinus-Forschern im Rahmen des 34th International Congress on Medieval Studies in Kalamazoo im Mai 1999.

Mein Dank gilt den Betreuern der Dissertation, Prof. Kurt Smolak und Prof. Adolf Primmer, die durch wertvolle Hinweise wesentlich zu ihrer Vollendung beigetragen haben, Prof. Franz Römer, der sich freundlicherweise bereiterklärt hat, das Gutachten für die Publikation der Arbeit zu übernehmen, sowie den anonymen Gutachtern des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung. Prof. Smolak bin ich ferner zu Dank verpflichtet, daß er als Obmann der Kirchenväterkommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften die Veröffentlichung der Arbeit in der Reihe der Sitzungsberichte ermöglicht hat. Schließlich möchte ich allen anderen Lehrenden, Kolleginnen und Kollegen danken, insbesondere Doz. Hildegund Müller für Hinweise auf Parallelen bei Augustinus und ebenfalls Doz. Hildegund Müller und Doz. Dorothea Weber für technische Ratschläge und Hilfe bei der Erstellung des Manuskripts; ebenso allen anderen, die in irgendeiner Weise ihre Unterstützung und Anteilnahme an der Dissertation bekundet haben, nicht zuletzt meiner Familie und vor allem meinem Mann, der mir auch in Zeiten großer Arbeitsbelastung verständnisvoll zur Seite gestanden ist.

Wien, im November 2004

